tiusculo, reflexo, haud appresso, vix dilatato, oblique intuenti dilatato et distincte plicifero.

Alt. 20, diam. 10, alt. apert. 8, lat. 5,5 mm.

Hab. ad montem Gara-Mulata Abessyniae, alt. 2000 mtr.

5. *Cerastus rüppellianus* n. (cfr. Mart. Chemn. ed. 2 l. c. t. 110 fig. 5, 6).

T. aperte et profunde perforata, elongate ovato-conica, tenuiuscula, griseo-albida, striis vel costellis capillaceis perobliquis undique sculpta; spira exacte conica, apice acutiusculo; sutura linearis; anfr. 7 convexiusculi, leniter regulariterque crescentes, ultimus postice spirae altitudinem parum superans, antice subascendens, circa perforationem leviter compressiusculus; apert. subverticalis basi parum recedens, ovalis, parum, lunata, intus albida; peristoma tenue, infra vix tenuissime labiatum, marginibus conniventibus, callo tenuissimo junctis, externo parum arcuato, basali et columellari parum expansis, columellari subverticali, oblique intuenti tantum dilatato, vix subplicato.

Alt. 19, diam 10, alt. apert. 9,5, lat. 6 mm.

Hab. in monte Gara-Mulata Abessyniae alt. 3000 m.

Bemerkungen zur Systematik der Landdeckelschnecken.

Von

Dr. Joh. Thiele, Berlin.

Der „Catalog der gegenwärtig lebend bekannten Pneumonopomen“ von Kobelt & Möllendorff, eine Vorarbeit für Kobelts Bearbeitung dieser Schnecken für das „Tierreich“, kann wohl sicher als Uebersicht über unsere gegenwärtige Kenntniss von der Systematik derselben gelten, daher mögen mir folgende kurze Bemerkungen dazu gestattet sein.

Wie schon in diesem „Katalog“ die rhipidoglossen Heliciniden nicht berücksichtigt sind, wird es unserer Kenntniss von der Verwandtschaft der Gastropoden entsprechen, dass auch die Familien der Cyclophoriden, Cyclostomatiden, Aciculiden (Acmiden), Geomelaniiden — von denen wir freilich kaum etwas genaues wissen — und Truncatelliden nicht als einheitliche Gruppe von taenioglossen Gastropoden zusammengefasst, sondern einzeln für sich dem System eingefügt werden. Im Allgemeinen wird die Kenntniss der Radula für die Einreihung der einzelnen Formen von grösster Bedeutung sein. Leider hat meine früher ausgesprochene Bitte, mir zu Radula-Untersuchungen die eingetrockneten Thiere übersenden zu wollen, bei den Conchyliologen gar keinen Erfolg gehabt, obwohl ganz sicher zahlreiche zweifelhafte Gruppen durch die Kenntniss ihrer Radula ihren richtigen Platz im System erhalten könnten. Ich bedaure das im Interesse der Sache auf's Lebhafteste.

Da ich an derselben Stelle (Ueber die Zungen einiger Landdeckelschnecken in: Nachrbl. d. malak. Ges., v. 26 p. 23, 24) von einigen Realiinen eine allerdings ganz kurze Beschreibung der Reibplatten gegeben habe, kann ich als bekannt voraussetzen, dass diese zu den Cyclostomatiden gehören, nicht zu den Cyclophoriden, bei denen sie als Fam. Realiidae im „Catalog“ stehen. Doch ersehe ich aus diesem, dass meine Gattung Pseudocyclotus den Namen Adelomorpha Tapp. führen soll, während „Cyathopoma“ philippinense Mlldff. in der Gattung Heteropoma Mlldff. steht.

Die Gattung Cyclosurus Morelet steht neben Craspedopoma in der Familie Craspedopomatidae. Das erscheint mir als ganz unrichtig. Ich habe die Radula von Cyclosurus, die freilich auch P. Fischer schon beschrieben hat (in J. Conchol. v. 36 p. 295 t. 13 f. 7), untersucht und finde eine grosse Aehnlichkeit mit der von Ditropis convexa, welche W. T. Blanford in: Journal Asiat. Soc. Bengal, v 38 p. 131 abgebildet hat, während die Form der Radula-Platten bei Craspedopoma lyonetianum deutlich verschieden ist. Da in der Gattung Ditropis ähnliche hornförmige durch v. Möllendorff und Boettger beschrieben sind und da auch der innen konkave, doppelte Deckel gut passt, so scheint mir die Gattung Cyclosurus ihren richtigen Platz neben Ditropis zu haben.

In der soeben genannten Arbeit hat W. T. Blanford die Gattung Mychopoma für M. hirsutum als Typus und limbiferum aufgestellt, von letzterer Art auch die Radula abgebildet. Darnach finde ich eine grosse Uebereinstimmung mit der von mir beschriebenen Radula von „Cyclotopsis" nevilli Morelet und halte es wegen der Eigenart derselben für sicher, dass beide Arten zusammen gehören; die letztere, die übrigens auf dem Reifen einen Wimperkranz trägt, wie ich an Exemplaren des Berliner Museums sehe, ist im „Catalog" richtig in die Gattung Mychopoma gestellt, während limbiferum W. Blanf. fälschlich unter Lagochilus steht. Die Radula von Lagochilus ist ganz verschieden und die Einreihung der genannten Art unter Mychopoma unbedingt erforderlich.

Ob die Zusammenfassung der amerikanischen Cyclophoriden als besondere Familie oder Unterfamilie sehr glücklich ist, erscheint mir zweifelhaft und kaum als Ausdruck eines natürlichen Systems, da die Cyclotus- und Cyclophorus-ähnlichen Formen mit den „Neopupinae" doch wohl nicht näher verwandt sind als mit den ihnen ähnlichen Formen auf der andern Seite des stillen Oceans. Einige wenige amerikanische Arten, deren Radula ich untersuchen konnte, sind allerdings in diesem Organ auffällig einförmig, alle haben mit Ausnahme der zweizähnigen äusseren Seitenplatte an jeder Platte drei Zähne, von denen der mittelste am grössten ist. Sollte das etwa doch der Ausdruck einer näheren Verwandschaft sein? Diese Radula-Form nähert sich mehr derjenigen der asiatischen Pupinae als der der Cyclophorinae. Ausserdem sind ja auch einige Diplommatiniden in Amerika gefunden, welche doch nicht neben die übrigen Amerikaner eingereiht werden.

Die beiden Gattungsnamen Coptochilus und Paxillus sind früher vergeben und durch neue zu ersetzen.

Von P. & F. Sarasin (die Land-Mollusken von Celebes, p. 13 und 60) ist für die Gattung Alycaeus eine besondere Familie angenommen, weil die von ihnen untersuchte Radula von Alycaeus jagori und kükenthali durch die grosse Schneide an den Zahnplatten sich sehr von dem Verhalten bei den Cyclophoriden unterscheide. Wenngleich ich die Beschreibung von der ersteren Art im Wesentlichen als richtig bestätigen kann, muss ich doch andererseits betonen, dass ich auch Godwin-Austens Beschreibung (in: Journ. Asiat. Soc. Bengal, v. 39 t. 2 f. 7 und Mollusca of India, v. 1 t. 51 f. 4) der Reibplatten von Alycaeus-Arten, deren Zahnplatten mit 5 annähernd gleichgrossen Zähnchen ausgestattet sind, für mehrere Arten bestätigt finde, demnach kann ich Alycaeus nicht so weit von den Cyclophoriden, besonders den Diplommatininen entfernen.

Eine solche Ausbildung der Radula, wie sie Alycaeus aufweist, ist aus dem gewöhnlichen Verhalten offenbar secundär durch bedeutendes Ueberwiegen des Mittelzahns über die seitlichen, die zwar nicht ganz verschwunden, aber doch stark rückgebildet sind, hervorgegangen, wie ich es nicht nur mit P. & F. Sarasin bei Leptopoma, sondern auch sonst, z. B. bei Cyclotus (Pseudocyclophorus) longipilus finde, wenn auch bei weitem nicht so stark. Das führt zu der extremsten Radula-Form unter den Cyclophoriden hin, wie sie die Gattung Pomatias zeigt, wo nur eine grosse zugespitzte Schneide an jeder Platte vorhanden ist und ausserdem die äusserste Platte stark zur Rückbildung neigt.

Aehnlich ist die phyletische Entwicklung der Radula bei den Cyclostomatiden. Zunächst haben die 5 mittleren Platten annähernd gleichgrosse Zähnchen, während die äusserste Platte zwar schon kammförmig eingeschnitten ist, aber doch erst eine mässige Anzahl von Zähnchen zeigt, wie es bei den Realiinae beobachtet werden kann. Das Extrem finden wir bei Choanopoma, wo die mittleren Platten eine einfache, grosse, zugespitzte Schneide tragen, während die äusserste mit sehr zahlreichen (über 100) spitzen Zähnchen besetzt ist, so dass man an eine Verwachsung aus zahlreichen Seitenplatten, wie sie die Rhipidoglossen besitzen, denken kann, was aber wohl zweifellos unrichtig ist.

Dem Verhalten der Radula bei den Realiiden nähert sich recht deutlich das von Acme und auch das von Coxiella striatula Cox, einer australischen Art, welche im „Catalog“ zu den Truncatelliden gestellt ist. Es scheint mir nicht unmöglich, wenn auch bei der Dürftigkeit des Materials nicht ganz sicher, dass diese Form eher zu den Acmiden, als zu den Truncatelliden zu stellen ist, welche letzteren in der Ausbildung der Radula durch das eigentümliche Verhalten der Mittelplatte charakterisirt sind, das bei der genannten australischen Form nicht vorliegt, Mittelplatte und Zwischenplatte haben je 5 in einer Reihe stehende Zähnchen, die Seitenplatten fein gezähnelte Schneiden.

Ein neuer Bulimus aus Peru.

Von

H. Rolle.

Bulimus (Dryptus) filocinctus n.

Testa major perforata, ovato-oblonga, solida, brunneo-